

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1901.



Vorstand:

in Berlin: **R. Koch. L. Roland-Lücke.**

in Buenos Aires: **G. Frederking.**

Stellvertretend: **Ivan Hoerner.**

in Valparaiso: **Max Erich** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen Filialen).

in Santiago de Chile: Stellvertretend: **Karl Hüttmann.**

in Antofagasta: **Gustav Krumsieck.**

in Concepcion (Chile): **Luis Bischoff.**

in Iquique: **W^m. Lance.**

in Valdivia: **Otto Ellwanger.**

Aufsichtsrath:

Hermann Wallich, Consul in Berlin, Vorsitzender.

Ad. vom Rath, Rentner in Berlin, Stellvertreter.

Arthur Gwinner, Bankdirektor in Berlin.

Ernst Hergersberg, Geheimer Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, im Jahre 1902 ausscheidend.

Wilhelm Herz, Geh. Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Victor Koch, Bankdirektor in Hamburg.

Wilhelm Krüger, Rentner in Friedenau-Berlin.

Adolf Oetling, Kaufmann in Hamburg, im Jahre 1902 ausscheidend.

Heinrich A. Schlubach, General-Consul, Kaufmann in Hamburg.

D. G. Croissant Uhde, Kaufmann in Hamburg.

Nachstehend erfolgen die Jahresberichte unserer überseeischen Niederlassungen für 1901:

Argentinische Abtheilung.

Die in unserem letzten Geschäftsbericht erwähnte Unterbrechung der in den beiden Vorjahren in günstiger Weise eingetretenen wirtschaftlichen Weiterentwicklung Argentiniens ist im Berichtsjahre 1901 zu einer seit langen Jahren in gleicher Schärfe nicht gekannten allgemeinen Krisis ausgeartet, deren verhängnisvolle Folgen fast alle Gebiete argentinischen Erwerbslebens schwer betroffen haben und auch Handel und Production noch weiterhin in Mitleidenschaft halten dürften.

Die Ursachen dieser Lage sind mannigfacher Natur; es scheint aber gleich erwähnenswerth, dass, wenn die Mindererträge in Höhe von circa 27 Millionen \$ Gold im Werthe des Totalexportes des Wirtschaftsjahres (1. Octbr. bis 30. Septbr.) 1900/1901 gegenüber den so ausserordentlich günstigen Productions- und Export-Ergebnissen des Vorjahres 1899/1900 auch sehr auffallen müssen, dieselben dennoch zur Erklärung der jetzigen ungünstigen Verhältnisse nur zum kleinen Theil beitragen. Ein Vergleich des Export-Betrages von Gold \$ 163¹/₄ Millionen während 1900/1901 mit dem Ergebniss des dem sehr günstigen Zeitabschnitte 1899/1900 vorausgehenden Jahres 1898/1899 ergibt nämlich immer noch einen Mehrexport von circa 12 Millionen \$ Gold zu Gunsten des unter Bericht stehenden Wirtschaftsjahres. Weizen ist in der letzten Saison in Folge Missernte in verschiedenen Gebieten mit nur 1 Million Tonnen ausgeführt worden, anstatt des nach vorsichtigen Schätzungen erwarteten Mindestquantums von 1¹/₂ Millionen Tonnen; dagegen haben Mais und Leinsaat in grösserem Umfange, der einer quantitativen Zunahme von 17 bzw. 70 % entspricht, exportirt werden können, wozu noch theilweise recht bedeutende Aufbesserungen in den Preisen gegenüber denjenigen des Vorjahres für beide Producte sich geltend machten.

Die Hauptursache, welche die jetzige Handelskrise begründet, liegt in dem bei einem grossen Theile des hiesigen Handels sich herausgebildeten starken Missverhältniss zwischen Geschäftsumfang und Geschäftskapital und der dadurch bedingten Ueberanspannung des Kredites, auf deren unausbleibliche Folgen wir schon in früheren Berichten hinzuweisen Veranlassung nahmen. In Folge dieser Missstände hatten wir im Laufe des Jahres eine lange Reihe von Falliten und Moratoriumsgesuchen zu verzeichnen; die Zahlungseinstellungen nahmen zeitweise grösseren Umfang an, da Krediteinschränkungen, welche

der Zusammenbruch bekannter Firmen hervorrief, den Sturz schwach fundirter Concernes natürlich zur Folge hatten. Die offizielle Statistik verzeichnet die Falliten und Moratorien des Jahres 1901 mit einem Gesamt-Passiv von circa 48 Millionen Pesos moneda legal.

Zu Störungen in der Handelslage gaben auch Unruhen innerpolitischen Charakters in einigen Provinzen, die glücklicher Weise bedeutungslos verliefen, mit den Anlass, sowie die zu Ausschreitungen führenden Kundgebungen gegen die Unifikationsvorlage; weiter trug zur Verschlimmerung der Lage die Ueberproduktion der Wein- und Zucker-Industrie bei, welche gleichzeitig mit einer Stockung des Absatzes dieser Erzeugung sich geltend machte und den Produzenten und Zwischenhändlern, die zum grössten Theil in Folge schwacher Betriebskapitalien mit schlankem Absatz rechnen müssen, Verluste brachten.

Zu einem allgemeinen Geschäftsstillstand und zu weiteren grösseren Zahlungseinstellungen führte in den letzten Monaten des Jahres die aufgetretene Verschärfung des argentinisch-chilenischen Grenzkonflikts.

In finanzpolitischer Beziehung ist das Schicksal der von der Regierung mittelst Botschaft vom 11. Juni eingebrachten Vorlage zu erwähnen, welche bezweckte, alle im Auslande aufgenommenen argentinischen Staatsschulden durch Ausgabe eines einzigen Unifikationstitels mit 4 % Verzinsung und $1/2$ % Amortisation umzuwandeln und hiermit die schwebenden Goldschulden zu konsolidiren. Im Senate, wo diese Vorlage zuerst zur Berathung kam, wurde dieselbe angenommen. Durch eine spätere Botschaft, vom 8. Juli an den Kongress ersuchte aber der Präsident der Republik, der Vorlage wegen der eingetretenen heftigen Opposition gegen dieselbe die endgültige Genehmigung zu versagen. Der Gesetzesvorschlag der Goldschuld-Konsolidirung, welche den Staatsfinanzen für die nächsten Jahre wenigstens eine erhebliche Besserung gebracht hätte, wurde auf diese Botschaft hin von der gesetzgebenden Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt, d. h. fallen gelassen.

Trotz verschiedener beruhigender offizieller Versicherungen, die im Laufe des Jahres vom Präsidenten der Republik und dem Minister des Aeusseren betreffs der Beziehungen zum Nachbarstaate Chile abgegeben wurden, gab im Oktober eine ältere diplomatische Forderung Argentiniens wegen Wegebauten Chiles in dem strittigen Gebiete Südpatagoniens, dessen Grenzfestsetzung der Entscheidung der von beiden Nationen im Jahre 1898 zum Schiedsrichter ernannten englischen Regierung unterliegt, den Anlass zu einem neuen Konflikt. Der Charakter, welchen die Verwickelungen annahmen, musste ernsteste Besorgnisse erwecken; glücklicher Weise konnte aber für deren Beilegung in letzter Stunde ein das Nationalgefühl beider Republiken nicht verletzender Ausgleich gefunden werden, durch den ernstliche künftige Beunruhigungen hoffentlich ausgeschlossen bleiben.

Die aus Anlass dieser Vorkommnisse sich ergebende Nothwendigkeit einer Beschleunigung des Schiedsspruches hat die englische Regierung veranlasst, die Entsendung einer Sachverständigen-Kommission zum Studium der in Frage stehenden Zone zu beschleunigen.

Die Goldprämie hielt sich bis etwa Mitte Mai in der ungefähren Höhe von 130 %, erfuhr nach Aufgabe des Unificationsprojektes im Juli eine Steigerung bis zu vorübergehend 140 %, ging alsdann auf die frühere Höhe zurück, um mit Eintreten der gespannten Beziehungen zwischen Chile und Argentinien auf's Neue zu steigen und den höchsten Punkt im Jahre am 23. Dezember mit 149 vorübergehend zu erreichen. Am 31. Dezember notirte die Goldprämie 139,90 %.

Deutschlands Handelsbeziehungen zu Argentinien bewegen sich in ruhig steigender Richtung. In der Aussenhandels-Statistik Argentiniens verbleibt Deutschland an zweiter Stelle. Beachtung verlangt die stark gestiegene Einfuhr von Artikeln aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welche statistisch im Import an dritter Stelle kommen.

Im Oktober des Berichtsjahres fand die Eröffnung der von der Hamburg-Süd-amerikanischen D. S. G. ins Leben gerufenen neuen Schifffahrtslinie von Buenos Aires nach Patagonien statt. Es ist als erfreuliches Zeichen zu begrüßen, dass deutscher Unternehmungsgeist diesmal als Pionier zur Erschliessung zukunftsreicher Gegenden Argentiniens für den Weltmarkt auftritt.

Die Erwartungen, welche an die Ernte 1901/1902 geknüpft werden, sind nicht ganz befriedigender Natur.

In Wolle hat gegen Ende des Berichtsjahres ein bedeutendes und schlankes Geschäft für die neu hereingekommene Schur eingesetzt, und es wird angenommen, dass $\frac{1}{3}$ der neuen Wolle bis Ende 1901 schon exportirt ist, allerdings bislang zu Preisen, die für den Schaafzüchter sich keineswegs vortheilhaft erweisen.

Die verschiedenen Bemühungen, England zur Aufhebung der seit zwei Jahren bestehenden Viehsperre zu bewegen, sind ergebnisslos verlaufen. Als Ersatz des in Folge dessen andauernd unterbundenen Exportes von lebendem Vieh wurde die Entwicklung der Ausfuhr von Fleisch in gefrorenem und gekühltem Zustande weiter wesentlich gefördert, jedoch ist der Ausfall im Vergleich zu dem Viehexport des Jahres 1899 dadurch noch nicht ganz eingeholt worden.

Die weitere Zunahme des Eisenbahnverkehrs kommt in folgenden Ziffern zum Ausdruck:

Sämmtliche argentinische Eisenbahnen hatten im **Jahre 1901**
bei 16564 km Länge Gold \$ 45,405,523.— Brutto-Einnahmen, Gold \$ 21,502,918.— Netto
d. i. " " 2,741.22 p. km. d. i. " " 1,298.17 p. km.
Güterverkehr 14,501,775 Tonnen

gegenüber 1900

bei 16564 km Länge Gold \$ 41,394,169.— Brutto-Einnahmen, Gold \$ 17,873,215.— Netto
d. i. " " 2,499.— p. km. d. i. " " 1,079.— p. km.
Güterverkehr 12,725,657 Tonnen.

Die Gesamtziffern des argentinischen Aussenhandels zeigen:

	1. 1. bis 31. 12. 1901:	1. 1. bis 31. 12. 1900:
für die Ausfuhr in Gold	\$ 167,716,102	gegen Gold \$ 154,600,412
" " Einfuhr " "	\$ 113,959,749	" " \$ 113,485,069
Ueberschuss der Ausfuhr		
im Kalenderjahr 1901 in <u>Gold \$ 53,756,353</u>	gegen	<u>Gold \$ 41,115,343</u> in 1900.

	1. 10. 1900 bis 30. 9. 1901:	1. 10. 1899 bis 30. 9. 1900:
für die Ausfuhr in Gold	\$ 163,229,346	gegen Gold \$ 189,817,466
" " Einfuhr " "	\$ 114,150,650	" " \$ 116,641,106
Ueberschuss der Ausfuhr im		

Wirtschaftsjahr 1900/01 Gold \$ 49,078,696 gegen Gold \$ 73,176,360 in 1899/1900.

Die Abschwächung und theilweise Stockung des allgemeinen geschäftlichen Verkehrs beeinflusste natürlich auch in ungünstiger Weise die Erträgnisse unserer Bank; die Discontsätze für Papier und namentlich für Gold hielten sich äusserst niedrig; ausserdem veranlasste uns die zeitweise recht ernste Lage, die Geschäftsthätigkeit in engen Grenzen zu halten. Die Verluste, die sich bei den vielen Falliten auch für unser Portefeuille leider nicht vermeiden liessen, sind in unserer Bilanz vollständig abgeschrieben.

Chilenische Abtheilung.

Das verflossene Jahr eröffnete unter recht günstigen Vorbedingungen: gute Preislage der Haupt-Ausfuhr-Artikel Salpeter und Kupfer, gute Staatsfinanzen und niedrige Goldprämie, sowie allgemein befestigtes Vertrauen in eine weitere günstige Entfaltung der Produktionskräfte des Landes unter dem Schutze einer geordneten und friedliebenden Staats-Verwaltung.

Leider hat das Jahr nur wenig von dem gehalten, was es versprach.

In Salpeter ist ein Rückgang in den Verschiffungen zu verzeichnen, veranlasst durch die in Folge der Konvention sich ergebende Einschränkung der Produktion und ferner durch die in den letzten Monaten des Jahres wiederholt aufgetretenen Arbeitseinstellungen der Leichterleute, der Stauer und Arbeiter in den Salpeter-Werken.

Die Verschiffungen von Salpeter bezifferten sich auf

	ungefähr	27 300 000	Quintales	in	1901
	gegen	„	31 700 000	„	„ 1900.

Die Preise haben indessen gegen das Vorjahr eine Steigerung von ca. 10 % erfahren. Die Ausfuhr in Kupfer hat betragen

	ungefähr	679 580	Quintales	in	1901
	gegen	„	565 016	„	„ 1900,

hat also um ungefähr 20% zugenommen. Dieser Zunahme in der Produktion steht aber ein viel empfindlicherer Rückschlag im Preise gegenüber. Der Schlusspreis im Jahre 1900 hat für 1901 als der ungefähr höchste zu gelten; es trat bald eine langsame, aber stetige Abbröckelung ein, welcher dann im Monat December ein plötzlicher und starker Preissturz folgte. Dem Schlusspreise von 1900 £ 73.12/6 steht ein solcher von £ 49.10 für 1901 gegenüber. Für Chile ist der Marktwert des Kupfers von tief einschneidender Bedeutung, denn bei niedrigem Preisstande müssen eine ganze Reihe von Minen, die geringhaltige Erze führen, die Arbeit einstellen, was eine nicht unerhebliche Verminderung des Ausfuhr-Quantums nach sich zieht und somit zusammen mit dem Werthunterschied des Letzteren auf die Handelsbilanz recht ungünstig einwirkt.

In Bezug auf die Landwirthschaft ist das verflossene Jahr eins der unglücklichsten für Chile gewesen, welches seit einem längeren Zeitraum zu verzeichnen war.

Die Getreide-Ernte hat sich nahezu als eine völlige Missernte herausgestellt, sodass bedeutende Quantitäten Getreide und Mehl vom Auslande eingeführt werden mussten. Californien und Australien haben den Ausfall gedeckt, und die Einfuhr hat — Mehl auf Weizen umgerechnet — die Höhe von 70 000 Tonnen überschritten.

Die neue Ernte, welche in den nächsten Monaten zum Schnitt gelangt, verspricht wesentlich besser zu werden; man hört wenigstens bis dahin nur von günstigen Aussichten.

die aber, wie die Erfahrung des Vorjahres gelehrt hat, noch recht trügerische sein können. Erst im März lässt sich das Ernte-Ergebniss einigermaassen sicher übersehen.

Der Einfuhrhandel lag wenig günstig. Das Jahr eröffnete mit überfüllten Lägern und stockendem Absatz; bei den früheren, günstigen Kursaussichten hatte die zweite und dritte Hand sich dem direkten Import zugewendet, wozu die zahlreichen hier erschienenen Reisenden europäischer und nordamerikanischer Handelsfirmen und Fabriken eine bequeme Gelegenheit boten. Diese direkten Importe haben bei den später fallenden Kursen dem kleinen Händler nur Verluste gelassen, gleichzeitig aber auch dem Grossimporteur durch Verringerung der Absatzmöglichkeit Schaden gebracht. Das Jahr schliesst deshalb mit wenig erfreulichen Aussichten, jedoch wird die allen gemeinsam werdende Nothwendigkeit der Einschränkung des Importes eine allmähliche Gesundung des Geschäftszweiges mit sich bringen, und, sofern die Ernte eine gute werden sollte, ist auch Aussicht auf eine Erhöhung des Konsums vorhanden.

Die innerpolitische Lage hat bei dem im Laufe des Jahres stattgehabten Präsidenten-Wechsel keinerlei nachhaltige Beunruhigung erfahren. Aus den Wahlen ging mit grosser Majorität der liberale Kandidat Herr Jemman Riesco hervor; die Wahlen vollzogen sich im Allgemeinen in durchaus ruhiger Weise.

Der frühere Präsident, Herr Federico Errazuriz, erlag wenige Wochen vor dem Erlöschen seiner Regierungsperiode einer längeren Krankheit; er hat sich durch seine in kritischen Zeiten bethätigte Friedensliebe um Chile verdient gemacht.

Die äussere Politik des Landes hat sich im Laufe des verflossenen Jahres recht bedenklich gestaltet; nicht ohne Schwierigkeit ist die Gefahr eines kriegerischen Konfliktes mit dem Nachbarlande Argentinien, wie solcher zeitweilig der Wahrscheinlichkeit näher gerückt war, noch in letzter Stunde beseitigt.

Die Staatsfinanzen Chiles waren beim Beginn des letzten Jahres derart geordnet anzusehen, dass der gesetzmässigen Aufnahme der Conversion am 1. Januar 1902 nichts entgegenzustehen schien. Die im Laufe des Jahres für militärische Zwecke gemachten Ausgaben, mehr aber noch die Aussicht auf die in den nächsten Jahren noch vorzunehmenden Rüstungen haben die Aufschiebung der Conversion auf weitere 3 Jahre nothwendig gemacht, und die Goldprämie von 3 % auf $27\frac{1}{2}$ % — Schlusspreis des Jahres 1901 — getrieben. Obgleich der Conversions-Fonds zur Einlösung der 50 Millionen Papier-Pesos in annäherndem Goldbetrage vorhanden und durch die Neuanschaffungen an Kriegsmaterial unberührt ist und bleiben soll, sind doch die sonstigen Hilfsquellen des Staates derartig in Anspruch genommen, dass man der Beständigkeit der vorhandenen Notendeckung mit Unsicherheit, die in der Goldprämie Ausdruck findet, gegenübersteht.

Der Kurs des chilenischen Papier-Peso für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London war am 2. Januar 1901 $17\frac{5}{16}$ d., erreichte am 23. Dezember seinen niedrigsten Stand mit $13\frac{13}{16}$ d. und schliesst Ende des Jahres mit $14\frac{1}{8}$ d.

Zur Bestreitung der ausserordentlichen Aufwendungen für Heer und Marine sind von der Regierung eine Reihe neuer Steuern, in erster Linie auf Alkohol und Tabak, ferner eine Erhöhung der Importzölle um 10 % sowie der Stempelsteuer und schliesslich der Verkauf von Salpeter- und Guanolägern bzw. Aufnahme eines Anlehens mit Verpfändung derselben geplant. Die Projekte liegen z. Z. vor den Kammern, welche wohl ihre Genehmigung nicht versagen werden.

Das Gesamtergebniss des letzten Geschäftsjahres für unsere Bank ist im Allgemeinen befriedigend, so dass wir die Vertheilung der gleichen Dividende wie für die Vorjahre beantragen können; unseren Geschäftskreis werden wir jetzt auch auf Mexico ausdehnen und zu diesem Zwecke in der Hauptstadt „Mexico“ eine Filiale unter der Firma „Banco Aleman Transatlantico“ errichten, welche ihre Thätigkeit im April dieses Jahres beginnen wird.

Einen schweren Verlust haben wir durch den im Berichtsjahre erfolgten Tod unseres um die Gründung und Entwicklung unserer Bank hochverdienten Freundes, des Herrn Dr. Georg von Siemens, Mitglied unseres Aufsichtsrathes, erlitten; seiner Thätigkeit und seiner Persönlichkeit werden wir für alle Zeit dankbar gedenken.

Herr Paul Millington Herrmann ist aus unserm Vorstande geschieden, da er in Folge seiner Ernennung zum Director der Dresdner Filiale der Deutschen Bank nach Dresden übersiedelte; der Genannte hat sich im Besonderen um die Organisation unseres chilenischen Geschäftes verdient gemacht und wir bedauern lebhaft, dass wir auf seine weitere Mitarbeit in unserm Vorstande verzichten mussten. Wiederum eingetreten in unsern Vorstand ist der im Vorjahr ausgeschiedene Herr L. Roland-Lücke.

Nach Abzug aller Steuern, Abschreibungen und Reservestellungen in Buenos Aires, Antofagasta, Concepcion, Iquique, Santiago, Valdivia und Valparaiso beläuft sich der Reingewinn (incl. M. 77 845. 13 Vortrag aus 1900) auf M. 1 341 214. 53

Wir schlagen vor, von diesem Gewinn nach Abzug obigen Gewinn-Vortrages aus 1900, 5 % auf M. 1 263 369. 40 mit	„	63 168. 47
der ordentlichen Reserve,	M.	1 278 046. 06
5 % auf M. 1 263 369. 40 mit	„	63 168. 47
dem Reserve-Conto II zu überweisen,	M.	1 214 877. 59
nach Abzug von 4 % Dividende mit	„	512 000. —
	M.	702 877. 59
weitere	„	50 000. —
dem Reserve-Conto II zuzuführen,	M.	652 877. 59
ferner nach Abzug von 10% Tantième an den Aufsichtsrath auf M. 568 888. 89 (M. 652 877. 59 \cdot /. M. 83 988. 70 Vortrag auf 1902) mit	„	56 888. 89
	M.	595 988. 70
4 % Super-Dividende zu vertheilen	„	512 000. —
und den Rest von	M.	83 988. 70

auf neue Rechnung vorzutragen, sowie den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:
auf die vollgezahlten Aktien Serie I und II M. 80.— Dividende per Stück, auf die mit 40 % eingezahlten Aktien Serie III—V M. 32.— per Stück.

Der Gesamt-Umsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1901	gegen	1900
	M. 5 057 068 077.64		M. 4 762 140 880. 37
und vertheilt sich wie folgt auf:			
Cassa-Conto	M. 2 150 719 940. 78		M. 2 186 961 572. 50
Wechsel-Conto	„ 96 241 650. 10		„ 92 990 159. 14
Conto-Corrent-Conto	„ 2 793 281 121. 26		„ 2 466 250 102. 31
Accepten-Conto	„ 3 156 850. —		„ 2 327 958. 91
Diverse	„ 13 668 515. 50		„ 13 611 087. 51
	M. 5 057 068 077. 64		M. 4 762 140 880. 37

Berlin, den 28. Februar 1902.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

G. Frederking.

R. Koch.

L. Roland-Lücke.

Der Aufsichtsrath hat vorstehenden Bericht des Vorstandes sowie den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet zu denselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 28. Februar 1902.

Der Aufsichtsrath.

Hermann Wallich.

I.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin

Activa.	am 31. December 1901.		Passiva.		
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	7 200 000	—	Aktien-Kapital	20 000 000	—
Filialen	18 876 245	47	Reserven:		
Wechsel	123 235	60	Ordentliche Reserve M. 436 521.55		
Eigene Effecten	95 410	—	Reserve II	1 068 137.07	62
Eigene Betheiligungen an Consortial- Geschäften	512 267	24	Accepte im Umlauf	565 000	—
Debitoren	646 574	22	Deposit-Gelder	3 262 850	40
			Conto-Corrent-Creditoren	779 688	98
			Noch nicht erhobene Dividende	320	—
			Gewinn- und Verlust-Conto	1 341 214	53
	Mark	27 453 732	53	Mark	27 453 732

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit.		
Geschäfts-Unkosten	123 645	36	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1900	77 845	13
Zur Vertheilung verbleibender Ueber- schuss	1 341 214	53	Zinsen, Provisionen und Gewinn an Consortial-Geschäften	385 443	43
			Gewinn der Filialen	1 001 571	33
	Mark	1 464 859	89	Mark	1 464 859

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 28. Februar 1902.

Die Revisions-Commission des Aufsichtsraths.

Victor Koch. D. G. Croissant Uhde. Wm. Krüger.
Heinr. A. Schlubach. Adolf Oetling.

Berlin, den 28. Februar 1902.

Der Vorstand.

R. Koch. L. Roland-Lücke.

II.

Rechnungsmässige Zusammenstellung der Activa und Passiva der Centrale und der Filialen

Activa.	am 31. December 1901.		Passiva.		
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	7 200 000	—	Aktien-Kapital	20 000 000	—
Kasse	19 908 729	68	Reserven:		
Wechsel	21 484 977	67	Ordentliche Reserve M. 436 521,55		
Eigene Effecten (darunter M. 4 000 000 Deutsche Staatsanleihen)	5 678 508	34	Reserve II	1 068 137.07	62
Eigene Betheiligungen an Consortial- Geschäften	512 267	24	Accepte im Umlauf	565 000	—
Conto-Corrent-Debitoren	26 839 962	39	Deposit-Gelder	22 758 067	23
Bankgebäude - Conto (Buenos Aires, Concepcion und Santiago)	1 405 931	54	Conto-Corrent-Creditoren	36 861 116	48
			Noch nicht erhobene Dividende	320	—
			Gewinn- und Verlust-Conto	1 341 214	53
	Mark	83 030 376	86	Mark	83 030 376

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit.		
Geschäfts-Unkosten	1 508 239	71	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1900	77 845	13
Saldo	1 341 214	53	Zinsen, Provisionen und Gewinn an Consortial - Geschäften abzüglich Rückzinsen auf in 1902 fällige Wechsel	2 771 609	11
				2 849 454	24
	Mark	2 849 454	24	Mark	2 849 454